

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breidenheim, Hirsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurob, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.



Bezugspreise: Durch Zeitgenossen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) die Post bezogen (ohne Verlags- und Abdruckkosten) erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Kategorie	Preis
Einzelheft	10 Pf.
Monat	2.70
3 Monate	7.80
6 Monate	14.40
1 Jahr	27.00

Einzelgenosse: Die einpaltige Stadtbes. Wiesbaden 1.00, sonst 1.20. Im Restemittel: Die Zeit. Bei gewöhnlicher Bezahlung der Anzeigengebühren durch Kasse und bei Anzeigenverträgen wird der bewilligte Nachlass einfüllig.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Stille I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Stille II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2053.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der hiesigen Lebensversicherung „Wasserversicherung“ versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der hiesigen Lebensversicherungswart anzumelden, der Versicherungsschein ist binnen 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu bringen. Todesfälle müssen sofort, Invaliden aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 172 Mittwoch, den 26. Juli 1916 31. Jahrgang

Englands Macht „ein Bluff ohne gleichen“.

Zum Auftreten türkischer Truppen in Galizien. — Eine neue irische Partei. — Rumänische Viga als „Einsprache“.

Der Kaiser an den König von Württemberg.

Stuttgart, 26. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Kaiser Wilhelm richtete an den König von Württemberg aus dem Großen Hauptquartier folgendes Handschreiben:

Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst, freundlichster Vetter und Bruder! Eurer Majestät württembergische Truppen haben seit nunmehr fast zwei Jahren in heldenmütigen Kämpfen auf allen Schauplätzen dieses großen Krieges mit unvergleichlicher Tapferkeit und vollster Hingabe für ihren König und ihr schönstes Schwabenland gekämpft und geblutet. Sie haben die württembergische Waffenehre überall hochgehalten, sich des Ruhmes ihrer Väter würdig gezeigt. Ich gedenke dieser Leistungen mit hoher Anerkennung und bin gewiss, daß das königlich württembergische Armeekorps auch in Zukunft seinen Mann stehen und mit der gleichen Treue und Hingabe seine feigenreichen Waffen weiter führen wird. Mit freudigem Stolz stehen Euer Majestät als erhabener Chef an der Spitze seiner Truppen. Ich bitte Euer Majestät daher mit dem tiefempfundnen Danke, dem ich hierdurch besonders Ausdruck zu geben wünsche, heute die Würde eines Generalfeldmarschalls in meiner Armee anzunehmen, die mit mir stolz darauf sein wird, Euer Majestät nun auch in den Reihen der preussischen Feldmarchälle begrüßen zu können. Gern ergreife ich diese Gelegenheit, um Eurer Majestät die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft zu erneuern, womit ich verbleibe Eurer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm.

Großes Hauptquartier, den 26. Juli 1916.
An des Königs von Württemberg Majestät.

Briefe aus Portugal mit der Wahrheit.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Tele. Genf. Bl.) Nach dem „L.A.“ sind im neutralen Auslande Briefe aus Portugal eingetroffen, deren Verfaßung folgende Anrede an den britischen Zensor trug:

„Sie können diesen Brief anhalten, wenn Sie wollen, aber nicht alle seine Kopien. Sie können eine Million Briefe vernichten und tausend neutrale Schiffe, aber nicht die Wahrheit auf ihrem Wege durch die Welt anhalten. Versuchen Sie nicht, einen Ocean mit einem Löffel auszufangen. Je mehr Sie zu verbergen suchen, daß Sie aus dem letzten Kochpfesen, desto mehr wird die Welt erfahren, daß die Macht Englands ein Bluff ohne gleichen ist.“

Türkische Truppen gegen die Russen in Galizien.

Berlin, 26. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Wie verlautet, ist binnen kurzem mit dem Auftreten von türkischen Truppen in den Kämpfen gegen die Russen in Galizien zu rechnen. In dieser Tatsache kann man einen Beweis für die militärische Schlagfertigkeit der Türkei und die Einheitlichkeit der Kampffront bei den Mittelmächten erblicken.

Die von der Entente für den Sommer 1916 angekündigten „Ueberraschungen“ verändern sich immer mehr ins Gegenteil der von London, Paris, Rom und Petersburg aus erhofften Effekte. Nicht nur, daß die „große Offensive“ im Westen beim tatsächlichen Ergebnis stehen geblieben ist und daß die Russen vor den deutschen Stellungen südlich Riga — die sie mit fünfacher Ueberzahl zu überrennen gedachten — Enttäuschung über Enttäuschung sich holen, abgesehen von der Einbuße zehntausender Toter und Verwundeter, jetzt müssen sich die Ententemänner auch noch eine ganz und gar nicht auf ihrem Programm vorgezeichnete Ueberraschung gefallen lassen: das Auftreten türkischer Truppen gegen die Russen in Galizien. Als Beweis für die Einheitlichkeit der Kriegsführung der Mittelmächte, wie auch für die Schlagfertigkeit des türkischen Heeres.

In Rumänien wird man die Bedeutung dieser neuesten Ueberraschung ganz besonders zu verstehen und zu würdigen wissen.

Ein meisterhafter Schachzug im rechten Augenblick.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Tele. Genf. Bl.) Zu dem angekündigten Erscheinen türkischer Truppen in Galizien bemerkt das „Berl. Tagebl.“:

daß die türkische Heeresleitung, trotz der angeblichen russischen Siege in Armenien, Truppen nach Galizien zu schicken vermöge. Sie kämpfe auch dort für sich selbst. — Die „Post“ sieht darin ein Zeugnis für die ungebrochene Kampfkraft der von Goltz Pascha so oft gerühmten türkischen Armee und für das gute militärische und politische Einvernehmen der Verbündeten. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sagen: „Dies gleicht einem meisterhaften Schachzug im rechten Augenblick und eine Dehnung des Weges nach Konstantinopel für die Russen, nämlich als russische Gefangene.“

Die Stimmung in England.

Berlin, 26. Juli. (L.A. Tele.) Aus unbedingt zuverlässiger Quelle wird dem „L.A.“ mitgeteilt, daß die in englischen Regierungen, Kreisen herrschende Stimmung außerordentlich ernst ist. Man ist von den geringen Ergebnissen überrascht, die die Gallien-Offensive erzielt hat und unser Gewährsmann, der noch vor wenigen Tagen, d. h. 3 Wochen nach Beginn der Sommer-Schlachten, in der Lage war, die maßgebendsten Persönlichkeiten in London zu sprechen, ist überzeugt, daß wenn der jetzige Feldzug in der Picardie innerhalb von 4 bis 6 Wochen keine größeren Ergebnisse haben sollte, als sie ihm bisher beschieden waren, England von der Aussichtslosigkeit allen weiteren Vorgehens der deutschen Linien überzeugt, der Stimme der Vernunft Gehör geben und alle Folgerungen daraus ziehen wird.

Spaltung bei den irischen Nationalisten.

Zürich, 26. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Wie die „N. Zür. Ztg.“ aus dem Haag erfährt, ist die Spaltung im Lager der irischen Nationalisten endgültig vollzogen. Unter Gimmels Leitung bildete sich eine neue, völlig unversöhnliche Freipartei. Eine größere irische Volksversammlung in Belfast hat beschlossen, jeden irischen Abgeordneten, der für Home Rule stimmt nach den Vorschlägen Lloyd George, als Verräter an der irischen Sache zu erklären.

Fliegerleutnant Parschau t.

Westfront, 24. Juli. (Privat-Tele. Genf. Bl.) Leutnant Parschau, der kühne Fliegeroffizier, der erst kürzlich nach dem Abbruch seines achten Begitters durch die Verletzung des Poure le mérite ausgezeichnet worden war, hat nun das Schicksal Jommelmans geteilt und ist den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Leutnant Parschau ist am 21. Juli im Luftkampf geblieben. Der Verlust eines der erfolgreichsten unserer Flieger wird überall lebhafter Trauer und schmerzliche Anteilnahme erwecken. Wir sind stolz auf die Tatkraft unserer Helden und wir wissen, daß ihre Zahl trotz der Verluste immer noch zunimmt; aber jeder neue Verlust trifft die Gesamtheit, die ihre höchste Freude hatte an den ruhmreichen Taten dieser Tapferen.

Leutnant Parschau ist einer der älteren deutschen Militärflieger, er trat schon vor Ausbruch des Krieges zu der neuen Waffe über, und fand im Feldzug bald Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Im deutschen Tagesbericht vom 10. Juli, der die Verleihung des Ordens Pour le mérite an Parschau meldete, ist dem heldenhaften Kämpfer das würdigste Denkmal gesetzt.

61 vergrabene Kanonen in Serbien wiedergefunden.

Budapest, 26. Juli. (Privat-Tele. Genf. Bl.) Serbische Gefangene, die auf dem Krader Güte als Schnitter angestellt sind, haben um die Erlaubnis, in ihre Heimat zurückkehren zu dürfen, und sie erbieten sich zu einem großen Gegendienst. Sie erzählten, die Serben hätten bei ihrem großen Rückzuge 61 Kanonen vergraben. Die Gefangenen wurden darauf dorthin gebracht, wo nach ihren Angaben Kanonen vergraben worden waren. Tatsächlich wurden in Semendria fünf und am Ufer der Morawa 55 Kanonen vergraben gefunden. Auch in Nisch wurde in einem verschütteten Brunnen ein schweres Geschütz aufgefunden.

Amerika kauft die dänischen Antillen.

Rotterdam, 26. Juli. (Eig. Tele. Genf. Bl.) Nach erster Meldung des Blattes „De Journal“ hat Lansing seine Verhandlungen bezüglich des Ankaufs der dänischen Antillen beendet. Danach soll Dänemark für die Abtretung dieser Inselgruppe eine Summe von fünf Millionen Pfund Sterling erhalten.

Die russische Niederlage vor Riga.

Von unserem Kriegsberichterstatter bei der Hindenburg-Armee.

Die Front vor Riga, 26. Juli. (Rb.) Die Russen wälzen gegen ihren Zwinger, sie haben mit ein eingesperrtes, freilichstärkendes Tier an unseren Stellungen auf und ab und rütteln bald hier, bald dort an unserer eisernen Wehr. Nachdem sie sich bei Baranowitsch Smorgon, Krowo und am Narocsee die Köpfe blutig gerannt haben, versuchen sie seit acht Tagen sich bei Riga durch unsere Linien zu zwängen. Am 1. August vorigen Jahres haben sie Witau, die kurländische Residenz, verloren, am 1. August dieses Jahres wollen sie das prächtige, fruchtbare Gatteland wieder haben und Litauen dazu. Die russischen Bataillone bedürfen eines Schlachtrufes von handgreiflichem Wert; man hat die kleinen leitenden Verbände, die für die Erhaltung der russischen Kräfte und Mißwirtschaft kämpfen, unter die für den Angriff bestimmten Divisionen gemischt, die Seelen mit abenteuerlichen Vorstellungen geladen, sogar alle Kampfmittel eingesetzt.

Die kluge Linienführung unserer russischen Nordfront hat es uns seit Jahresfrist ermöglicht, diesen wichtigen Petersburger zunächst gelegenen Abschnitt mit schwachen Kräften zu verteidigen. Man hatte sich hinter Sämpen und dem breiten Wasserband der Düna verchanzt. Nur bei Jafobskund sind die Russen auf dem westlichen Ufer, und hier haben sie im März ihren ergebnislosen Durchbruch angelegt. Weiter dünaabwärts rauchten die mehrere hundert Meter breiten Wellen zwischen den beiden Fronten. Bei Dänhof (Werk) reicht ein russischer Brückenkopf über. Er führt in Sumpfboden und ist als Ausfallstor ungeeignet. Abzweigen Kilometer vor Riga verläßt unsere Stellung die Düna; sie zieht sich westwärts zunächst durch hügeliges Land nach Plakonen, von da an der Mündung entlang um den, Riga vorgelagerten Trussump herum zur Meerestafel. Alle früheren Vorstöße haben die Russen belehrt, daß sie weder an den Düna einen breiteren Uebergang erzwingen, noch sich im Sumpfland westlich Riga zu größerer Offensivhandlung genügend entfalten können. Ein Angriff mit ausgedehnten Infanteriemassen kam daher nur südlich Riga, in dem weiligen Abschnitt zwischen Plakonen und der Düna in Frage. Die leicht bewaffneten Bergtruppen, die Wiesenmüden und Einzelgehöfte erinnern an Thüringer Land.

Auf diesem etwa zwölf Kilometer breiten Frontstück legten die Russen an zwei Stellen ihren Durchbruch an, am Katharinenhof und an der Straße, die von Kellau über Eckau nach Bausk führt. Ein Ueberfall, den die Russen in der Nacht auf den 5. Juli vom Katharinenhof aus unternommen hatten, hatte vorübergehend in die deutsche Hochpostenlinie geführt. Diesen Erfolg wollte man wiederholen und dann mit starker Kraft die deutsche Stellung sprengen, von der man annahm, daß sie dann gesichert, in der Hauptsache nur noch von Maschinengewehren besetzt sei. Scheinangriffe und gleichmäßiges Feuer von der Meerestafel, wo Kriegsgeschütze mitwirkten, bis zur Düna ließen zunächst die Pläne des Feindes im unklaren. Bei Friedrichsdorf versuchten mehrere Nächte hindurch zehn bis fünfzehn Bataillone mit einigen hundert Mann Besatzung das westliche Dänauer zu erreichen; sie fanden ihr Grab in den Wellen. Auf der ganzen Front gingen zu Täuschungszwecken starke Jagdkommandos vor.

Am 16. Juli brachen die Sturmtruppen aus den Schanzen des Katharinenhofes in einen schmalen Streifen unserer leicht besetzten Vorpostenlinie ein, die eben im Ausbau begriffen war. Nun war die Absicht des Feindes erkannt, schwächere Angriffe im östlichen Nachbargelände eubeten in unserem Sperrfeuer. Aber auch dem Gegner war die Stärke unseres Widerstandes bewußt geworden, er legte am 17. Juli mit einer Feuerbeständigkeit ein, wie sie wohl im Osten noch nicht erlebt worden ist. Die ärmliche Trommelhegerung hielt oft drei bis vier Stunden an. In den Feuerpausen ergoß der Katharinenhof seine Infanteriemassen.

In der Nacht vom 18. zum 19. Juli legte in größter Dunkelheit der Parallelangriff an der Straße Kellau-Eckau ein. Das Feuer kam Tag und Nacht nicht mehr zur Ruhe. Die Russen schossen in dichtem Hagel Kaliber aller Größen, bis 22 Zentimeter, aber immer, wenn ihre Infanterie an unsere teilweise eingeebnete Stellung heran kam, tauchten die Wälderhauben aus der Erde empor. Die mehrwöchigen feindlichen Infanteriemassen schmolzen in dem wohlgezielten Feuer unwiderstehlicher Regimenter zusammen. Der Gegner versuchte es mit neuen Methoden. Er brandete nach, ohne die alarmierende Artillerievorbereitung, heran — er fand brave Brandenburger auf dem Posten.

So ging es acht Tage hindurch ununterbrochen. Am 22. Juli, nach einem letzten opferreichen Ansturm, zeigte sich die erste Ermattung des Feindes. Sein Angriff in der Nacht zum 23. Juli war schwächlich, aber es ist noch nicht sicher, ob er kein aussichtsloses Bestimmen ausfällt.

Die schwere Niederlage dürfte den Russen zu denken geben. Mit fünfzehn Uebermacht sind sie angegriffen, vier erlebte, ausgeführte libirische Divisionen sind fast aufgerieben. Von Kompanien mit 200 Mann sind ein paar Dutzend Leute übrig geblieben. Die Divisionen waren durch Anführer ihrer Generale angeordnet, ihre Verluste während der ersten Tage sofort durch Reservisten auszugleichen worden. Sie haben aber, erlitten, mit Todesverachtung angegriffen. Der Oberbefehlshaber der russischen Nordfront, General Kuropatkin, und der Armeeleiter vor Riga, Maslo Dimitriev, leiteten die Durchbruchschlacht. Kavallerie war bereitgestellt. Alle Vorbedingungen waren geschaffen, aber unsere pflichtgetreuen Muskettiere machten ihnen einen blutigen Strich durch die Rechnung.

Dr. R. Dammert, Kriegsberichterstatter.

Amstlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Juli. (Amstlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme wurden nach dem gescheiterten englischen Angriff vom 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der Front Pozieres-Mansrepas zu entscheidendem Stoß zusammengefaßt; er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen nach scharfem Nahkampf, so östlich von Pozieres, am Frontrengwäldchen, bei Longueval und bei Guillemont. Wieder haben sich die brandenburgischen Grenadiere und die tapferen Sachsen vom 104. Reserve-regiment glänzend bewährt.

Südlich der Somme führten gleichzeitig die Franzosen starke Kräfte im Abschnitt Etrées-Soyecourt zum Sturm, der nur südlich von Etrées vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schweren blutigen Verlusten für den Gegner zerschellte.

Im Maasgebiet zeitweise heftige Artilleriekämpfe. Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Gaskanonenkämpfen; rechts desselben wiederholte der Feind mehrmals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken „Kette Erde“; er wurde im Speerfeuer abgewiesen.

Nördlich von Balzweiler (Elz) brachte eine unserer Patronillen 10 Gefangene aus einer französischen Stellung zurück.

Leutnant Balbamus schloß südlich von Binarville einen französischen Doppeldecker ab und hat damit seinen vierten Gegner außer Gefecht gesetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vorküste schwächerer russischer Abteilungen südlich von Riga und Patronillen an der Düna wurden abgewiesen.

Bei der

Heeresgruppe des Generals von Linjungen

und feindliche Angriffe an der Stonowafont südlich von Berekze in geringer Breite bis in die vorderste Verteidigungslinie gelang.

Westlich von Buzanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Neuer Erfolg unserer U-Boote.

Ein englischer Doppeldecker abgeschossen.

Berlin, 26. Juli. (Amstlich.)

Am 24. Juli nachmittags wurde nördlich Jeebrügge ein englischer Doppeldecker von einem unserer Unterseeboote abgeschossen und zum Niedergehen auf dem Wasser gezwungen. Die Insassen, zwei Offiziere wurden von einem unserer Flugzeuge gefangen genommen und hierauf mitsamt ihrem Flugzeug an Bord eines Torpedoboots befördert und nach Jeebrügge eingebracht.

Der Krieg zur See.

Aus Rotterdam meldet uns ein eigener Drahtbericht: Das Marineschiff „Zeeland“ brachte gestern Abend in Vlissingen 11 Ueberlebende von der Mannschaft des gesunkenen Dampfers „Maas“ ein. Ein Mitarbeiter des „Nieuwe Rott. Cour.“ hatte eine Unterredung mit dem Kapitän, dem ersten und zweiten Offizier und dem ersten Maschinisten. Diese erzählten: Gestern morgen 10 Minuten vor 8 Uhr waren wir in einer Meile Entfernung vom Leuchtschiff Nordhinder, als plötzlich mittensbords ein Knack ertönte. Auf vier Meilen Entfernung wurde ein Unterseeboot beobachtet, aber ein Wasserfreier war nicht zu sehen, so daß es nahezu sicher ist, daß der Verlust des Schiffes durch eine Mine verursacht ist. Die Mannschaft des „Zeeland“ erklärt, daß das Schiff innerhalb neun Minuten sank.

Der dänische Dampfer „Gautatyr“ mit Holzmasse von Alesund nach Frankreich unterwegs, wurde gestern in der Ostsee von den Deutschen aufgegriffen und Ewinemünde zugeführt.

Amsterdam, 26. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Dem Blatte „De Post“ zufolge wurde der niederländische Schoner „Dina“ am 15. Juli einige Meilen von der englischen Küste von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde zugleich mit der des norwegischen Schoners „Berta“ dem schwedischen Dampfer „Onala“ übergeben. Beide Segler waren mit Grubenholz nach England unterwegs.

Englischer Bericht über das Gefecht im Kanal.

London, 26. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die Admiralität gibt bekannt: Am 22. Juli mitternachts schießen einige unserer leichten Schiffe in der Nähe des Leuchtschiffes Nordhinder drei feindliche Torpedobootszerstörer, die sich zurückzogen, bevor ihnen Schaden zugefügt werden konnte. Später wurden in der Nähe der Schonerbank sechs feindliche Zerstörer in ein Gefecht verwickelt, das sich bei voller Fahrt abspielte. Der Feind wurde wiederholt getroffen, aber es gelang ihm, die belgische Küste zu erreichen. Eines von unseren Fahrzeugen wurde einmal getroffen. Ein Offizier und ein Mann wurden leicht verwundet. Sonst sind weder Verluste noch Beschädigungen zu verzeichnen.

Die neue Deutsche Preisordnung.

Berlin, 26. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung vom 22. Juli betreffend Abänderung der Preisordnung vom 30. September 1909, nach der in einer weiteren Verteilung gegen die von England und seinen Verbündeten abweichend von der Londoner Erklärung über Seefriegsrecht vom 28. Februar 1909 getroffenen Bestimmungen für den gegenwärtigen Krieg Abänderungen der Preisordnung und ihrer Zusage bestimmt werden.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Tel. Senj. Bln.)

Die Abänderung der deutschen Preisordnung bedeutet nach dem „B. T.“ für unsere Unterseeboots-Handelskriegsführung in gewissem Sinne eine Vereinfachung des Verfahrens.

Das „Appam“-Gold zur Reichsbank.

Berlin, 26. Juli. (Eig. Tel. Senj. Bln.)

Die „Röwe“ hatte seinerzeit auf ihrer Selbstfahrt das englische Schiff „Appam“ erbeutet und mit diesem auch eine Ladung Gold. Dieses Gold war bisher in den Kellern der Reichsbank aufbewahrt worden, ohne indessen dem Goldbestand des Instituts zugerechnet zu werden. Nun ist aber das Urteil des Preisengerichts, das auf Berechnung der Einziehung dieser Ladung erkannt hat, rechtskräftig geworden und die Reichsbank hat infolgedessen das beschlagnahmte Gold — es handelt sich um eine Summe von rund 739 000 Mark — angekauft und ihren Kassen zugeführt.

Englische Dampfer suchen in Schweden Schutz.

Kopenhagen, 25. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die „National Tidende“ aus Kopenhagen berichtet, passierten gestern wieder 10 englische Dampfer, die von Russland kamen mit schwedischer Besatzung an Bord die schwedische Küste. Sie hielten sich dicht an Land. Deutsche Torpedoboots folgten ihnen außerhalb der schwedischen Hoheitsgrenze, um sie zu empfangen, wenn sie gezwungen sind, die schwedischen Gewässer zu verlassen.

Niederländische Getreideschiffe von England zurückgehalten.

Amsterdam, 25. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Das „Handelsblad“ erzählt, daß 13 Schiffe mit Getreide für die niederländische Regierung von den Engländern zurückgehalten werden.

Die britische Regierung „erkennt an“.

London, 26. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Neuer meldet: Der Umfang der Fischlieferungen durch die holländische Flotte nach Deutschland hat bereits vor einiger Zeit die ernste Aufmerksamkeit der britischen Regierung gefunden. Der britischen Regierung ist es bekannt, daß ungefähr 90 Prozent Deringe und ein beträchtlicher Teil anderer Fische, die durch holländische Fischereifahrzeuge gefangen werden, direkt an die deutschen Einkäufer verkauft worden sind. Die britische Regierung hat es daher für notwendig gefunden, verschiedene holländische Fischdampfer vor das Preisengericht zu bringen und andere wegen Fischelei in verbotenen Gewässern festzuhalten. Die britische Regierung erkennt an, daß diese Maßnahmen einige Härten enthalten. Sie hat deshalb ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, mit Vertretern der holländischen Fischereiinteressen wegen einer Erleichterung der Lage zu unterhandeln.

Amstlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 25. Juli. (Wolff-Tel.)

Amstlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Dnjestr, westlich von Oberytn, brach gestern ein Angriff in unserem Feuer zusammen. Russische Erkundungsvorstöße südlich von Kobaczowka wurden abgewiesen.

Sonst verlief der Tag ruhig.

Seit heute Morgen entwickeln sich Kämpfe südlich von Berekze.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Sal Sugana leitet der Feind immer wieder zu neuen Vorstößen an. Aus der Gegend der Cima Manra ging vormittags starke italienische Infanterie dreimal vor; sie wurde jedesmal, zum Teil im Handgemenge, blutig abgewiesen.

Im Rahmen des Monte Gebio erfolgte nachmittags ein neuer starker Angriff. Dem Feinde gelang es, in einer unserer Gräben einzudringen, er wurde jedoch vollständig wieder hinausgeworfen. Im wiederholten Mal griffen die Italiener mit frischen ausgetriebenen Truppen in diesem Gebietsabschnitt des Grazer Korps an. Die schon in den vergangenen Kämpfen unvergleichlich tapfere Haltung der Truppen dieses Korps macht jede feindliche Aufregung vergebens. Das italienische Artillerief Feuer heftete sich bei den Angriffen zu ungewöhnlicher Art; alles umsonst. Die feindlichen Verluste sind täglich außerordentlich schwer.

Am Stilfser Joch wurde der Angriff einer Alpin-Kompanie auf die Raaser Spitze abgewiesen. Auf den Höhen südlich von Vicoa scheiterten zwei italienische Nachanriffe. Am Gebiet des Kollerpasses kante die Geschützigkeit nach den italienischen Wiberfolgen der letzten Tage merklich ab.

An der Isonzofront schweres Geschützfeuer gegen St. Lucia und die Brückenschanze südlich von Podgora. Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Ronfalsconerücken wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Amstlicher russischer Bericht vom 24. Juli:

Westfront: An der Riva vertrieben wir gestern die Deutschen aus dem Dorfe Daliciana, machten Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Am 21. Juli ergab sich unseren Truppen bei Kolmow, östlich Daliciana an der Riva, eine österreichische Feldkompanie, bestehend aus 193 Mann in voller Stärke. Abendbericht vom 24. Juli. Westfront: Im Laufe des Tages ereignete sich nichts Wichtiges.

Rumänien wartet auf „Lemberg“?

Lugano, 25. Juli. (Eig. Tel. Senj. Bln.)

Sonnino hatte abermals lange Vorgespräche mit dem russischen Botschafter und rumänischen Gesandten, doch verlautet bezüglich Rumäniens, daß Bratiano ohne die Eroberung Lembergs durch die Russen den angeblichen Erfolg der russischen Offensive nicht anerkenne.

Der Epirus für Italien.

Budapest, 26. Juli. (Eig. Tel. Senj. Bln.)

Der Berichterstatter des „Relati Erteltoi“ berichtet aus Saloniki, die Entente habe beschlossen, den Süd- und Nord-Epirus zu besetzen und zu seiner Verwaltung italienische Beamte zu ernennen.

Lugano, 26. Juli. (Eig. Tel. Senj. Bln.)

Der „Corr. della Sera“ meldet aus Athen: Einem Telegramm aus Korintha zufolge hat Griechenland provisorisch den Nord-Epirus annektiert. Gleichzeitig ist dort ein serbisches Artillerieregiment mit der dazu gehörigen Pionier-Mannschaft eingetroffen. Die Truppen hätten die Stadt durchzogen und die serbische Hymne gesungen. Schon vor einigen Tagen habe sich in Korintha ein serbischer Beamter niedergelassen, der von der serbischen Gesandtschaft in Athen mit dem Posten betraut worden war.

Nach einem Telegramm aus Chania auf Kreta haben sich die in der Subabay gelandeten Engländer im griechischen Regierungsgebäude, dem sogenannten „Arsenal“, eingenistet.

Mangelnde Munitionsaufträge.

New-York, 26. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Frank Sprague des Vertreters des B. T. B.: Die aus Trenton in New-Jersey gemeldet wird, haben die Mott Iron Works, nachdem sie Aufträge in Höhe von 8 Millionen Dollars vermutlich für die Alliierten ausgeführt haben, ihre Munitionserzeugung eingestellt, wodurch ungefähr 500 Arbeiter arbeitslos wurden. Man nimmt an, daß die Schließung nur eine vorübergehende sein werde, da weitere Aufträge noch erwartet werden. Jüngst haben übrigens auch mehrere andere Munitionsfabriken ihren Betrieb eingestellt.

Aus der Welt der Kriegsgefangenen.

Mehr Rücksicht gegen das Rote Kreuz!

Seit Beginn des Krieges bringt die von der Gefangenenhilfe des Roten Kreuzes ausgeübte Vermittlung vieler Familien Auskunft über das Schicksal vermißter Krieger. In einer sehr großen Anzahl von Fällen ist es dank den systematischen und oft überaus mühevollen Nachforschungen der Gefangenenhilfe gelungen, über das Schicksal eines Vermißten den Angehörigen zuverlässige Auskunft zu verschaffen. Es gibt aber auch Fälle, wo die Angehörigen direkte Nachrichten über die Vermißten erhalten, jedoch Gefangenschaft oder Tod festgestellt ist. In solchen Fällen ist es selbstverständlich Pflicht der Angehörigen, der Gefangenenhilfe, an die sie sich zuerst gewendet haben, unverzüglich eine entsprechende Mitteilung zu machen, die dazu führt, daß die Nachforschungen entweder eingestellt, oder in bestimmter Richtung weitergeleitet werden können. In einigen süddeutschen Bundesstaaten besteht bereits die Anmeldepflicht an das Rote Kreuz oder den zuständigen Bürgermeister. Die dem Roten Kreuz sofort gegebene Nachricht erspart viele Arbeit und gänzlich unnütze Verfolgung einheimischer und fremder Behörden. Vielleicht dürfte die Einführung der Anmeldepflicht in allen deutschen Bundesstaaten für solche Fälle zweckmäßig sein.

Hilfe für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Das Ergebnis der „Volkspende“ scheint erfreulicherweise die Erwartungen zu rechtfertigen, die auf die Opferfreudigkeit der Bevölkerung gesetzt wurden.

Bekanntlich soll die „Volkspende“ in erster Linie dazu dienen, unsere Kriegsgefangenen in Russland für den kommenden Winter mit warmer Kleidung zu versehen, und ferner, unseren Gefangenen in Frankreich Medikamente und Nahrungsmittel zuzuführen. Die Verteilung der Liebesgaben erfolgt vereinbarungsgemäß unter Aufsicht von Neutralen, jedoch mit Sicherheit zu erwarten ist, daß dieselben auch allen unseren Gefangenen zugute kommen werden.

Folgende Ergebnisse werden bisher gemeldet: Hamburg 252 000 Mk., Frankfurt a. M. annähernd 500 000 Mk., Königsberg i. P., das schon viel für die nothleidenden Ostpreußen getan hat, brachte etwa 100 000 Mk. auf, aber auch kleinere Städte haben sich in hervorragender Weise an der „Volkspende“ beteiligt, ebenfalls die Bundesstaaten, unter anderen Württemberg mit 700 000 Mk.

Die Sammlung ist noch nirgends abgeschlossen; in Berlin ist sie noch in vollem Gange. Es wird allen denen, die noch nicht gezeichnet haben, dringend an Herz gelegt, sich an der Sammlung zu beteiligen, welche eine der dringendsten und wichtigsten Aufgaben der Dabeimgeliebten darstellt. Die Not ist eine ungeheure, helfe jeder nach seinen Kräften!

Die Adresse des Haupt-Ausschusses ist Berlin W 9, Budaerstraße 7, Bankkonto E. Reichröder, Berlin W 8, Behrenstraße 63, Postcheckkonto 25 010.

Besuche der Gefangenenlager.

Die russische Zeitung „Dien“ schreibt: „Das Ministerium des Auswärtigen teilt der Hauptverwaltung des Roten Kreuzes mit, daß die deutsche Regierung angeordnet hat, den in Begleitung von Vertretern des Dänischen Roten Kreuzes nach Russland entlassenen deutschen barmherzigen Schwestern die Besichtigung sämtlicher Kriegsgefangenenlager, ohne Rücksicht auf die Nationalität der Gefangenen, zu gestatten. Gleichzeitig hat die deutsche Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, gegenüber dem nach Deutschland ausgesandten russischen Schwestern entsprechend zu verfahren. Seitens des Kriegsministeriums bestehen keinerlei Bedenken gegen ein derartiges Abkommen. Von den in Deutschland und Österreich-Ungarn befindlichen Kriegsgefangenen unserer Verbündeten sind die Serben die bedürftigsten.“

Arbeit gegen Heimweh.

In einem russischen Blatte schreibt Menichow über die Arbeit der Kriegsgefangenen. Der Aufenthalt in der Gefangenschaft ist immer mit Heimweh verknüpft. Diese Sehnsucht wird verdoppelt und wird direkt unerträglich, wenn der Mensch uneingeschränkt bleibt, wenn seine Aufmerksamkeit nicht durch eine dauernde und verantwortungsvolle Arbeit abgelenkt wird. Es ist keine Härte, sondern eher ein Akt höchster Menschenliebe, den Kriegsgefangenen Beschäftigung, die sie ertragen können und die auch mit Gewinn für sie selbst verknüpft ist, zu geben und vor allen Dingen ununterbrochene Arbeit, damit sie keine Zeit haben Bange und Heimweh zu empfinden.

Aus der Stadt.

Erntehilfe.

Aus dem Kriegsernährungsamt wird geschrieben: Bei der Wichtigkeit, die die rechtzeitige und rasche Einbringung der Ernte jetzt für uns hat, ist Bereitstellung der notwendigen Erntehilfskräfte in diesem Jahre von besonderer Bedeutung. Kriegsgesessene haben wir gewiß, aber nicht zu allen Dingen sind sie zu gebrauchen. Und wirklich geeignete und dabei willfähige Leute sind darunter, doch wohl weniger, als man vielfach anzunehmen geneigt ist.

Es wird also gut sein, auch an Erntehilfe aus dem eigenen Lande zu denken. Viel kann schon geleistet werden durch gegenseitige Ausbilde der Helfer. In manchen Bauerntenden hat schon zu Friedenszeiten bei bestimmten Arbeiten eine Art Spararbeitsarbeit sich herausgebildet, so z. B. beim Ausbreiten des Getreides, wobei die sämtlichen Arbeitskräfte benachbarter Höfe zusammengelegt wurden und gemeinsam die Maschinen und den Ausbruch in den einzelnen Höfen der Reihe nach besorgten. Auch sonst war auf dem Lande nachbarliche Hilfe, z. B. Ausbilde mit Gepanzen und Maschinen, noch recht häufig; dies alles gilt es nun zu nützen, um die Arbeit der Ernte möglichst vorteilhaft einzurichten. Wenn die Sache recht in die Hand genommen wird, wird sich leicht machen lassen. Die Ortsgruppen der landwirtschaftlichen Vereinigungen können da manches Gute schaffen, wenn sie sich dieses Gedankens tatkräftig annehmen.

Aber auch sonst läßt sich noch an manches denken. Eine ganze Reihe von Industrieen ist weniger gut beschäftigt, andere liegen vielleicht ganz still. Da gibt es Arbeitslose, Männer und Frauen. Von ihnen sind sicher manche bereit, in der Erntearbeit mitzuwirken und damit eine Besserung des Auskommens zu erlangen. Im Vorjahre und auch bei der diesjährigen Beschäftigungsarbeit hat man, wie eine Erhebung hierüber feststellte, in manchen Gegenden recht gute Erfahrungen mit solchen hädtlichen Helfern gemacht. Notwendig wäre natürlich, daß für Unterkunft und Verpflegung entsprechend gesorgt ist. Auch Fahrpreisermäßigungen für die Reise werden sich nicht umgehen lassen. Die zuständigen Stellen werden sicher geneigt sein, diesbezüglichen Wünschen entgegenzukommen.

Auch die Ferien-Arbeitslosen der Kinder lassen sich dem Gedanken der Erntehilfe einordnen. Natürlich kommen hierbei keine schwerfälligen Beschäftigungen in Frage. Doch für mancherlei Handreichungen und Gänge sind die jungen Ferienkinder sehr leicht zu haben.

Es wird gut sein, wenn die einflussreichen Persönlichkeiten aus dem Lande und insbesondere die landwirtschaftlichen Vereinigungen sich frühzeitig mit diesen Anregungen befassen und sich über ein in ihrem Kreise zweckmäßiges Vorgehen schlüssig werden. Das umsomehr, als bei den allseitigen Anstrengungen, die gegen die deutschen Kampfpläne gerichtet werden, kaum die Aussicht besteht, daß Ernterückläufer in ausreichender Zahl vom Felde in die Heimat kommen können.

Der Dank der Familie Gustav Frentags. Beim Magistrat der Stadt Wiesbaden ist folgendes Schreiben eingelaufen: An den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Wiesbaden. Der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Wiesbaden hat am 12. Juli d. J., dem 100. Geburtstag des Dichters Gustav Frentag, meines Vaters, am Denkmale des Vereinten durch den Herr Oberbürgermeister einen prächtigen Kranz niederlegen lassen. Herr Oberbürgermeister Dr. Gläffling hat diese Kranzniederlegung durch erhebende, die Bedeutung des zu Feiertages finnis zum Ausdruck bringende Worte begleitet. Obwohl ich dem Herrn Oberbürgermeister den Dank bereits persönlich abgeben konnte, so möchte ich doch, ausgleich namens der übrigen Familie Frentag, dem hohen Magistrat auch auf diesem Wege den tiefempfundenen Dank für diese Ehrung unseres teuren Vaters ausdrücken. Es wiegt dieselbe umso höher, als sie zu einem Zeitpunkt erfolgte, wo so ganz außerordentliche und ungewöhnliche Pflichten auf der Stadtverwaltung liegen, die die Rücksichtnahme

auf derartige Gedenktage zu einem Akt ganz besonderer Aufmerksamkeit gehalten. In vorzüglicher Hochachtung ganz ergebenst Dr. med. Gustav Frentag, a. o. Professor für Augenheilkunde an der Universität München.

Abgabe von Lebensmitteln für Kranke. In Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche die Kranken beim Bezuge von Butter, Eiern, Hülsenfrüchten usw. infolge der streng geregelten Verteilung von Lebensmitteln haben, hat sich der Magistrat veranlaßt gesehen, für die Kranken die erforderlichen Mengen an Butter, Eiern, Hülsenfrüchten usw. sicherzustellen und zwar in dem hädtlichen Verkauf, Adolfsstraße 1. In diesem Laden können die Waren gegen Vorlegung der Lebensmittelbescheinigung für Kranke laufend abgeholt werden. Bezüglich Graham- und Weizenbrot, Sahne, Milch und Fleisch bleibt es bei dem bisherigen Verkaufsverfahren.

Kranke für leichten Arbeitsdienst bei der Eisenbahn gesucht. Vor einiger Zeit brachten die Wiesbadener Zeitungen die Notiz, daß Kranke für den Eisenbahndienst eingestellt würden. Daraufhin hatte sich zwar eine große Anzahl weiblicher Personen gemeldet, jedoch nur für Beschäftigungen in Beamtenstellen, die aber lediglich für Kriegsschädigte, frühere Eisenbahner, offen gehalten werden müssen. Für reinen, leichten Arbeitsdienst bei der Bahnunterhaltung, wie Verleistung von Unkraut vom Bahnkörper und dergleichen, werden noch immer Kriegsgesessenen und Witwen eingestellt. Anträge sind zu richten an die betreffenden Bahnmehrereien oder an das Eisenbahnbetriebsamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 8.

Unantagliches Schuhwerk. Auf Anregung des Polizeipräsidenten machen wir hiermit noch einmal alle Schuhmacher und Schuhhändler auf die am 10. Juli in Kraft getretene Bekanntmachung des Reichsfinanzers vom 21. Juni d. J. über unantagliches Schuhwerk aufmerksam. Nach dieser Bekanntmachung darf ledernes Straßen-Schuhwerk, dessen Absatz oder Sohleblei ganz oder zum größeren Teil aus Pappe oder aus einem anderen Stoff besteht, der nicht geeignet ist, Feder zu ergeben, gewerksmäßig nicht hergestellt, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden. Das gleiche gilt für ledernes Straßen-Schuhwerk, dessen Absatz im oberen (Pant-) Teil aus einem anderen Stoffe als Leder besteht. Auch die übrigen Vorschriften und Ausführungsbestimmungen dieser Bekanntmachung empfehlen wir der Beachtung. Zuwiderhandlungen können mit Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafen bis zu 1500 Mark bestraft werden.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe Nr. 1001 und 1002, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 588, die bayerische Verlustliste Nr. 281 und die württembergische Verlustliste Nr. 425 und 426. Die preussische Verlustliste enthält u. a. das Infanterieregiment Nr. 80, die Infanterieregimenter Nr. 87, 117 und 168, die Reserve-Infanterieregimenter Nr. 87 und 224, das Landwehr-Infanterieregiment Nr. 80, das Reserve-Infanterieregiment Nr. 8 und die Infanterie-Batterie Nr. 236.

Standesamts-Nachrichten vom 19. bis 22. Juli. Todesfälle. Am 19. Juli: Rentner Karl Schöningh, 71 J. Wilhelm Dittschel, 2 J. — Am 20. Juli: Wilhelm Götz, 2 J. Anna Stein, geb. Blumel, 30 J. — Am 21. Juli: Paul Dörner, geb. Venz, 47 J. Auguste Ohms, geb. Lampe, 69 J. Privatier Johann Bades, 84 J. Privatier Friedrich Poths, 80 J. — Am 22. Juli: Margarete Bös, geb. Juna, 71 J. Ausfühler Wilhelm Wen, 49 J. — Am 23. Juli: Christine Freund, geb. Riß, 40 J. Kraft. Krat Dr. med. Professor Adolf Weil, 68 J. Schreiner Peter Jösch, 49 J.

Bringt alle entbehrlichen Goldsachen zur Goldankaufsstelle Marktstraße 14.

Die Anmeldepflicht der deutschen Vellfruchternte.

Durch die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Vellfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli vorigen Jahres sind bekanntlich die aus Raps, Rüben, Federich und Ravifion, Dotter, Mohr, Wein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen Früchte (Vellfrüchte) beschlagnahmt und an den Kriegsausschuss für

Dele und Fette, Berlin N.W. 7, Unter den Linden 68a, zu liefern. Die der Kriegsausschuss für Dele und Fette vornehmlich feststellen mußte, besteht in landwirtschaftlichen Kreisen Unklarheit darüber, ob die Bundesratsverordnung vom 15. Juli vorigen Jahres auch für die Früchte der diesjährigen Ernte gültig ist. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Verordnung nach wie vor Geltung hat und nur in folgenden Punkten die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Vellfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli 1915 (Weichgeheblatt Seite 488) durch die Bekanntmachung vom 26. Juni 1916 geändert worden ist:

1. In den beschlagnahmten Delearten treten Senf und Sonnenblumen samen hinzu.
2. Die Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915, daß Saatgut aus anerkannten Saatgutwirtschaften der Beschlagnahme nicht unterliegen, ist aufgehoben worden. Also auch die Helfer von anerkannten Saatgutwirtschaften müssen ihre Vellfrüchte dem Kriegsausschuss abliefern.
3. Die Bestimmungen, daß Vorräte, welche in der Hand eines Eigentümers 10 Kilo nicht übersteigen, und Vorräte, soweit sie in der Hauswirtschaft des Einzelnen zur Herstellung von Nahrungsmitteln erforderlich sind, der Beschlagnahme nicht unterliegen, ist geändert worden. Demgegenüber ist vielmehr bestimmt worden, daß die Vorräte bis zu 30 Kilo Delearten zur Herstellung von Nahrungsmitteln in ihrer Eigenwirtschaft zurückhalten dürfen. Die so zurückgehaltenen Mengen von Delearten dürfen von den Delemlähen nur gegen Vorlegung eines Erlaubnis-scheines, den die Ortsbehörden ausstellen, zur Verarbeitung angenommen werden.
4. Der Preis von Mohr saft ist von 80 auf 85 M. für 100 Kilo erhöht worden. Der Preis für Sonnenblumenkerne ist auf 45 M. und für Senf saft auf 50 M. für 100 Kilo festgelegt worden.
5. Durch die Bekanntmachung vom 26. Juni 1916 ist bereits fest bestimmt worden, daß für Vellfrüchte aus der nächstjährigen Ernte die zurzeit gültigen Preise um ein Sechstel erhöht werden.
6. Das für die Berechnung maßgebende Gewicht ist dasjenige, welches durch vereidigte Vermieger auf den Empfangsstationen festgelegt wird, soweit Lieferungen in ganzen Wagenladungen in Frage kommen. Bei Aufgabe von Stückgut ist das von Beauftragten des R.-A. bei der Lieferung auf der Dezimalwaage festgestellte Gewicht maßgebend.
7. Landwirte, oder Vereinigungen von Landwirten, die selbstgewonnene Vellfrüchte abliefern, haben das Recht, auf Antrag für den eigenen Bedarf auf je 100 Kilo abgelieferter Vellfrüchte die käufliche Ueberlieferung von bis zu 35 Kilo Delearten von der Beanspruchung der deutschen Landwirte zu beanspruchen.

Dele, Deleuchen und Delemehle, die aus den den Erzeugern belassenen Mengen entfallen, verbleiben den Erzeugern.

Im übrigen ist die Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915 unverändert geblieben.

Alle Delearten sind daher mit Ausnahme der durch die Verordnung für den eigenen Bedarf freigegebenen Mengen dem Kriegsausschuss oder den von ihm ernannten Kommissionsmitgliedern abzuliefern.

Der § 10 der Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915 enthält die Strafbestimmungen für die gegen die Verordnung Verstoßenden. Danach wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft: 1. wer Vorräte, zu deren Lieferung er nach § 1 verpflichtet ist, beiseite schafft, zerstört, verarbeitet, verbraucht oder an einen anderen als den Kriegsausschuss liefert; 2. wer eine ihm nach § 2 Abs. 1 obliegende Anzeige nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder wer wissentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht; 3. wer der Verpflichtung zur Aufbewahrung und pflichtmäßigen Behandlung (§ 3 Abs. 2) zuwiderhandelt; 4. wer den, nach § 9 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt. In der Bundesratsverordnung vom 26. Juni d. J. werden die obengenannten Strafen auch ausgedehnt auf 5. wer ohne Vorlegung und Abnahme eines Erlaubnis-scheines Vellfrüchte zur Verarbeitung annimmt.

Der Eiserne Halbmond.

Kriegsmarinroman von Hans Dominik.

10) (Nachdruck verboten.) „Aber gewiß, meine Gnädigste, ich kenne die Geschichte, und gezeichnete Kamelknochen bezeichnen dann später die Spur, die ein einsamer Wanderer im Dauerlauf durchwachsen hat.“ „Wir wollen nicht das Schlimmste annehmen, Herr Merker. Aber Sie können sich tatsächlich bei wenigen hundert Metern so verlaufen, daß Sie so leicht nicht wieder zurückfinden. Also seien wir vorsichtig und gehen wir erst bis zu jener Dünenkette da. Dort machen wir kehrt, nehmen das weiße Zelt, das unser Freund dort gerade aufschlägt, zum Ziel und dann geht der Dauerlauf bis zum Zielgang.“

Der Vorschlag wurde angenommen, und zu Dritt waggerten die Flüchtlinge zur Düne hin. Auf diesem Wege aber schlug Fritz Merker vor, daß man den einzelnen Vellfrüchtlern doch unbedingt nach Verhältnis ihres Gewichtes vorgeben müsse. Dagegen aber protestierte Maria Verlen und bekannte sich energisch zum Grundsatz: Gleiches Recht für alle!

Die Düne war erreicht, das Ziel ins Auge gefaßt, und der Herr Oberleutnant zum Starter ernannt. Er erhob die Rechte, um das Zeichen zu geben. Und überlegte dabei, wie er es ohne Vornahme machen könnte, um seine Beileiterinnen gewinnen zu lassen. Denn gewinnen mußten sie natürlich, und wenn er gleich selbst mißfiel, dann war das natürlich nicht zu machen. Also beschloß er erst einmal, ein wenig zurückzulassen, schnellste die Rechte nach unten und rief: „Los.“ Sah, wie Maria Verlen und seine Schwester davonstürzten, wie der Vorsprung sich rasch vergrößerte, und ließ dann auch selbst. Und dann... Fritz Merker kannte die Tierwelt der syrischen Wüste zu wenig, um später sagen zu können, was es eigentlich gewesen war. Irgendeine Ratte, oder ein schakalariges Wesen. Jedenfalls hatte er plötzlich mit einem Auf in einer Vertiefung und leste sich seiner ganzen hädtlichen Länge nach in den Sand. Und obwohl er recht schnell wieder aufsprang, war der Vorsprung der beiden Damen jetzt doch unheimlich geworden. Schwester Alice und Maria Verlen hatten schon am Zelte, als er in langen Sprüngen angeheft kam. Und bevor man sich zum Vellfrüchtlern, mußte er alle seine Prophezeiungen über seinen sicheren Sieg in diesem Rennen reumütig zurücknehmen.

„Wenn Sie wollen, meinestwegen, meine Damen,“ scherzte er, „ich nehme alles zum Selbstkostenpreis zurück, aber lieb wäre es mir, wenn Sie mir zehn Prozent Um-lagegebühr bewilligen wollten.“

„Ja, leg dich, dein, das hält allwedder wat tau bedüden“, sagte Tedje Grippendüwel und ließ mit seinem Schwunne den breiten Ankreiderpinzel über die hädtlichen Panzerplatten der „Bogen“ dahingleiten. Noch herrschte graue Dämmerung über den Fluten des Mittelmeeres, durch welches die beiden deutschen Schiffe ihren Kurs mit vollem Dampf schwindig verfolgten. Aber schon herrschte reges Leben und Treiben auf beiden Panzern. Da hingen und launerten die blauen Jungen in Seilschlaufen ausenbords an den hohen Schiffswänden und bearbeiteten den blenden weißen Anstrich ihrer Schiffe mit einer ganz eigenartigen Monotonen Hast. Wo Tedje Grippendüwel mit dem Pinsel über die Platten fuhr, da schien das Schiff buchstäblich zu verschwinden und sich im Nichts zu verlieren. Wenn jemand jetzt etwa die „Bogen“ aus einigen hundert Metern Entfernung hätte von der Seite beisehen können, hätte er geglaubt, nur ein halbes Schiff, ein Schiffshinterstück zu erblicken. Denn am Vorderstück, vom Bugsteden her, hatten die blauen Jungen kurz nach Mitternacht mit der Streicherarbeit begonnen, und jetzt waren sie bereits ein gutes Stück über die Schiffsmitte hinaus, und jetzt ging die Arbeit auch sehr viel schneller und sicherer als vorher in den Stunden der Dunkelheit, da nur wenige winzige Lampen spärliches Licht spendeten.

„Ja, leg dich, dein, das hält allwedder wat tau bedüden!“ wiederholte Tedje Grippendüwel hartnäckig seine Rede. „Hein Bevermann, der einen Meter unter ihm in der Seilschleife hing, ließ mit seiner Pinselführung gleichfalls dort an, wo Tedje Grippendüwel aufhört hatte, und wieder verfuhr ein Quadratmeter leuchtend weißer Schiffsfarbe in graue Dämmerung. Und dann spandte Hein Bevermann in das Licht unter seinen Füßen rauschende Wasser. Jetzt endlich kam seine Antwort.“

„Du bist een ollen Dämelllaas, Tedje. Pah doch mit diemem Narbenpost besser up. Nu hättst du mi een grooten Seilied aroap up de Müß gemocht. Wat soll denn dat tau bedüden haben! Det mi die Enckelchen an die Näs vorbei gekaant sind, un seist in dat Adriatische Meer nach Triest loopen. Du weest ja, Tedje, wo der Dekereicher sine Schippe hat!“

Die Unterhaltung zwischen Hein und Tedje erlitt eine kurze Unterbrechung, denn die Seilschleifen, in denen sie hier ausenbords blüht über dem Wasser hingen, wurden einen guten Meter weiter nach dem Hinterstück zu verschoben. Der Kapitänleutnant Kurt Wulffen neigte sich einen Augenblick über die Reeling.

„Na, ihr Rapphals da unten, malt ihr auch anständig geraden Strich?“

„Zu Befehl, Herr Kapitänleutnant,“ dröhnte es zweifelnig von den Wässern herauf. Eifriger denn je fuhr den Narbenquast über den Stahl. Aber als der Of-

fizier sich entfernt hatte, fing Tedje Grippendüwel zum dritten Male an:

„Dat hätt wat tau bedüden, dein! Dat hätt ganz bestimmt wat tau bedüden.“

Hein Bevermann wurde ernstlich ungeduldig.

„Gaat doch den dummen Snad und leg dich, wat du meinst.“

„Ja, mein man ja bloot, dein, wenn wi nach die Adria wolkten, hätten wi doch Nordostfurd too loopen.“

„Du soll ja woll himmen“, nickte Hein Bevermann interessiert.

„Nu id alow fogar“, fuhr Tedje Grippendüwel eifrig fort, „wi mühten jetzt bald Nordfurd sechen.“

Hein Bevermann ließ den Pinsel einen Augenblick im Narbenpost ruhen und fuhr sich mit der Hand durchs Haar.

„Dat soll woll fin“, erwiderte er dunkel.

„Ja, aberst dit is man nich so“, fuhr Tedje Grippendüwel triumphierend fort. „Wi loopen grad Ostfurd und hebben fogar een lütten Schup noch Süden bi, und dit hat eben wat tau bedüden! Det segg ich di, dein!“

Hein Bevermann hob den Priem auf die andere Seite und tat ein paar kräftige Pinselstriche. Dann kam seine Erwiderung.

„Boher willst du denn unsern Kurs wissen? Du hättst doch nich bei die Navigashon haben heet?“

„Ne, dein. Aberst den groten Bären und den Polarstern hättst id die ganze Nacht beobachtet. Jetzt kannst du ihm nich mehr sechen. Aber pah man up, wo die Sonn rutkommen ward.“

„Sie brauchen nicht lange zu warten. Schon schwamm der Horizont in Purpur und Gelb und jetzt hob es sich schimmernd und leuchtend aus der blaugrauen Flut. Genau in der Richtung des Steven, genau in der Richtung des Kurles.“

„Dannerschlag“, meinte Hein Bevermann, „Tedje, Menschenkind, da hättst recht. De Sonn geht jetzt Dit tau Süd up. Wie loopen nich in’t Adriatische Meer. Up diesem Kurs mühten wi ja taun Zuckersand kommen.“

„Hein, dein, id segg di, dat hätt allerhand tau bedüden“, wiederholte Tedje Grippendüwel zum dreihundertsten Male seinen Spruch.

Der Kapitänleutnant Kurt Wulffen war auf das Achterdeck zurückgekehrt, um seinen behaglichen Spaziergang wieder aufzunehmen.

Diese Stunden, in denen er dienstfrei war, pflegte er meist auf dem Achterdeck zuzubringen und dort seinen Gedanken Audienz zu geben.

Heute hatte er das nicht nötig; heute arbeiteten die Gedanken ganz von selbst nach einer bestimmten Richtung hin, da er ihnen einen Anhalt bieten konnte. (Fortf. 12.)



Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der Marinekabinen-Ingenieur Josef Kitz in Wilhelmshaven, Sohn des Eisenbahnwerkmachers a. D. Philipp Kitz in Limburg, wegen hervorragender Leistungen bei der Seeschlacht vor dem Skagerrak.

Herr Georg Haas, Angestellter der Firma Ernst Sog in Bad Ems, erhielt an der Westfront die heilige Tapferkeitsmedaille.

Konzert.

Der gestern im Kurhaus veranstaltete „Richard Wagner-Abend“ hatte abermals einen völlig ausverkauften Saal und ein höchst beifallsfreudiges Publikum gefunden. An Orchesterwerken brachte der Abend „Siegfrieds Rheinfahrt“ aus der „Götterdämmerung“, die „Holländer-Ouverture“ und als würdigen Beifall des Ganzen „Vorspiel und Földens Liebestod“ aus „Tristan und Isolde“. Sämtliche Nummern, die unter Schürichs anfeuernder Leitung mit gewohnter Präzision und anerkannter Einkleidung aller dynamischen und rhythmischen Schattierungen zum Vortrag gelangten, wurden mit jubelndem Beifall aufgenommen und Herr Schürich, besonders nach der „Holländer-Ouverture“, sowie am Schluss des Konzertes, durch mehrfachen Hervorruf ausgezeichnet. — Als Solosolist war Herr Christian Streib aus Mainz gewonnen, der bekanntlich mit Beginn der neuen Spielzeit in den Verband des hiesigen königlichen Hoftheaters tritt. Herr Streib sang als Eingang das erste Schmelied aus dem „Siegfried“, eine Nummer, die ihm nicht allein stimmlich sehr gut liegt, sondern auch seinem Vortragvermögen und seiner ganzen künstlerischen Eigenart in besonders hohem Maße entgegenkommt. Es folgten hierauf die nun schon ganz unvermeidlichen „Winterstürme“ und das „Preislied“ aus den „Meistersingern“. Auch hier fehlte es nicht an reich bemessenen Beifall und Hervorruf, so daß der Künstler sich noch zu einer weiteren Vortragsummer verheißt und in Ermangelung des dazu gehörigen Notenmaterials („Am stillen Herd“) wäre als Zugabe wohl am passendsten gewesen zu einer Wiederholung des Schmeliedes „Nothung, Nothung!“ greifen mußte.

Kriegs-Erinnerungen

26. Juli 1915.

Im Osten. — Dritte Monzofschlacht 12. Tag.

In den Vögeln gelang es den Franzosen, den Rammringkopf-Schrammke-Barracken, d. h. zwei Kilometer, zu besetzen; schwache französische Angriffe bei Souchez blieben erfolglos. — Im Osten verlusteten die Russen, die über den Rarem vorgebrachten deutschen Truppen durch einen großen einseitigen Angriff zwischen Rozan und Putusk zurückzuwerfen, sie hatten jedoch keinen Erfolg und büßten über 1000 Gefangene ein. Die Deutsche erklärten bei Sokal eine für die Bugübergänge wichtige Höhe und machten 3000 Gefangene. — Am Monzof begann zwar der italienische Angriff nachzufallen, immerhin aber versuchten es die Italiener noch mit Waffengewalt; alles in allem blieben die Italiener im vollen Besitze ihrer Stellungen. Auch am Monte Piano errieten die Italiener keine Vorbeeren.

Heffen-Rassau und Umgebung.

Bieberich.

Dem Leichnam zum Opfer gefallen. Der 16 Jahre alte Seherlehrer Wagner badete am Sonntagabend in einer hiesigen Badeanstalt. In seinem Übermut betrat er hierbei einen Kahn und gabelte in den freien Abwehr hinaus. In seiner Unvorsichtigkeit entfiel ihm eines der Ruder, und als er sich über Bord lehnte, um es wieder zu ergreifen, stürzte er in den Rhein. Da er nicht schwimmen konnte, ging er unter und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Durchreise des Kaisers durch Köln.

Köln, 25. Juli. (Eig. Tel., Genf. St.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz kommend, verließ der Kaiser gestern Nachmittag Köln. Er ritt aus und begab sich, von mehreren Herren begleitet, in den Dom. Beim Verlassen des Domes wurde er von zahlreichen Personen erkannt und unter Hochrufen zum Bahnhof begleitet. Später erfolgte die Weiterfahrt nach Osten.

Eisenbahndirektor Groot †.

Darmstadt, 25. Juli. (Eig. Tel., Genf. St.)

Der Eisenbahndirektor Groot ist heute früh im 74. Lebensjahre gestorben.

1. Mosenheim, 26. Juli. Auf dem Handels-N.-Boot „Deutschland“ befindet sich auch der Sohn des Kaufmanns Schwarzschild. Die Schiffahrtsgesellschaft teilte kürzlich den Eltern mit, daß ihr Sohn auf der „Deutschland“ als Mechaniker weile und sich des besten Wohlseins erfreue.

h. Oberursel, 26. Juli. Todesfall. Nach längerem Leiden verstarb hier im Alter von 76 Jahren der Dichter und Schriftsteller H. Strad. Der Verstorbenen war ein begeisterter Freund der Taunusberge, die er in vielen Gedichten verherrlicht hat. Eine Auswahl dieser Dichtungen veröffentlichte er vor einigen Jahren unter dem Sammeltitel „Der Taunus in Liedern“. Birtschallische Sorgen verdrängten den Lebensabend des großen Poeten.

et. Niederheimbach a. Rh., 26. Juli. Die Gefahren der Rheinschiffahrt. Im Heimbacher Vogt geriet der talwärts fahrende Radkloppdampfer „Athenania Nr. 3“ mit zwei beladenen Rähnen im Anhang plötzlich in Rebell. Hinter der sich auf dem Rhein breiten den dichten Nebelwand fuhr der Schraubenschlepper „Dana“ bergwärts. Dieser hatte einen Kahn im Anhang. Die beiden Boote waren fast zusammengestoßen. Der im Schlepp der „Dana“ fahrende Kahn aber stieß mit dem Boot „Athenania“ zusammen. Das eine Rad dieses Dampfers fuhr über das Gangbrett des Rahnes und richtete Schaden an. Das Rad bekam sehr erhebliche Beschädigungen und mußte mit Hilfegeleitet Maschine liegen bleiben. Der Dampfer suchte aufzubrechen, doch ging ihm dabei der Vorkahn verloren. Schließlich konnte er aber doch mit seinen Anhangsschiffen hier vor Anker gehen. Später nahm er seine Fahrt wieder auf, ebenso wie auch der Dampfer „Dana“ seine Bergreise fortsetzte.

Dillenburg, 26. Juli. Persönliches. Unter früherer Landrat v. Sigewitz, der von hier in das Polizeipräsidium von Korb berufen worden war, ist jetzt vorübergehend zur kommissarischen Beisitzung in die Reichsanzeiger berufen worden.

a. Frankfurt, 26. Juli. Apfelweinvorräte gesucht. Hiesige Apfelweinwirte kaufen gegenwärtig in den Taunusorten alle ihnen erreichbaren Apfelweinvorräte auf, die angeblich zu Heereslieferungen Verwendung finden sollen. Die Käufer bezahlen für das Liter durchschnittlich 33–36 Pfg. Aus Königsheim wurden dieser Tage 33 Hektoliter nach Frankfurt verkauft.

a. Frankfurt, 26. Juli. Von einem Einbrecher angeschossen. In der Nacht zum 25. Juli ist gegen 11.15 Uhr in dem Hause Bergerstraße 239 vor der Glaskür, welche von hinten in die Kasse der Filiale führt, auf die Ehefrau des Lokomotivführers Hegemer geschossen worden. Die Frau kam mit ihrem Gemann nach Hause und erhielt im Dunkeln einen Schuß in den Rücken. Der Täter stieg den hinter der Frau herkommenen Gemann bei Seite und entfloß durch den Torweg nach dem hinteren Hof, von welchem durch verschiedene Gärten die Mendeler- und die Gronauerstraße zu erreichen ist.

a. Frankfurt, 26. Juli. Giftmord oder Selbstmord. In der Meldung, daß das dreißigjährige Dienstmädchen Theresie Kandelbinder unter eigenartigen Umständen tot in seiner Manjarde aufgefunden wurde, wird jetzt berichtet, daß als die Todesursache Arsenikvergiftung festgestellt worden ist. Es wurde auch festgestellt, daß der Bräutigam des Mädchens, der zweiundzwanzigjährige Freiseur Richard Loose, der verhaftet wurde, Arsenik in einer hiesigen Apotheke gekauft hat. Er leugnet bis jetzt entschieden, die Kandelbinder vergiftet zu haben.

t. Juida 26. Juli. Große Nahrungsmittel-fälschungen ließ sich eine hiesige Mehl- und Getreidehandlung zuschulden kommen; sie verkaufte an Bädermeister ein sogenanntes Streumehl, das nach den Untersuchungen des Straßburger Lebensmittelamtes aus 14–15 Prozent Sägemehl und 85–86 Prozent Gries bestand. Die im höchsten Grade gesundheitsgefährliche Ware wird zu 26 Mark der Doppelcentner verkauft, der Herstellungswert beträgt höchstens 5–6 Mark. Die Firma verkaufte das „Mehl“ nach allen Gegenden Deutschlands. Sie bezahlte ihren Reisenden eine tägliche Vergütung von 8 Mark, ganz gleich, ob sie Geschäfte machten oder nicht.

Jagd und Sport.

Fa. Ausgang der Hühnerjagd. Die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner und Wachteln im Regierungsbezirk Cal. sel wurde auf den 21. August festgesetzt. Mit dem Schluss der Schonzeit für Vork-, Hasel- und Hasenentzähne und -Hennen bleibt es bei der gesetzlichen Bestimmung.

Jugendwettkämpfe im Landkreis Wiesbaden.

Unter dem Vorsitz des Landrats Kammerherrn v. Heimbach fand im Kreishaus in Wiesbaden eine Sitzung des Kreis-Ausschusses für Jugendpflege im Landkreis Wiesbaden statt, um über die Verteilung der Staatsbeiträge und die Einführung von Jugendwettkämpfen für 1917 zu beraten. Der Vorsitzende teilte mit, daß zwar von den angelegierten Jugendvereinigungen 14000 M. verlangt worden seien, aber nur etwa 4000 bis 5000 M. zur Verfügung ständen. Es wurde beschlossen, diesmal vor allem diejenigen Vereine zu bedenken, die zuletzt keine Beihilfe erhalten haben oder erst vor kurzem ins Leben getreten sind. Diejenigen, welche Unterstufungen zwecks Gründung von Jugendbüchereien wünschen, werden erlucht, sich als Ortsgruppen dem Kreisverband anzuschließen oder mit den bereits bestehenden Kreisvereinen zu vereinen. Die Frage der Jugendwettkämpfe rief eine lebhafte Besprechung hervor. Gedacht ist die Sache so, daß im Kreis das ausgeführt werden soll, was bereits anderwärts im Großen betrieben wird und in den Feldbergen erfolgreich seinen Höhepunkt findet. Geplant sind für die sämtlichen Vereine, welche körperliche Jugendpflege betreiben, vor allem Wettspiele (Raukhall, Schlagballspiel usw.) und der Dreikampf. Auch die Schüler vom 12. bis 14. Jahre sollen teilnehmen, jedoch von den älteren Teilnehmern getrennt ausgebildet werden. Die Teilnahme soll selbstverständlich freiwillig sein. Den Abschluss der Arbeit soll ein Kreis-Jugendwettkampf in Bieberich bilden.

Die Expedition mit „Averion“ nach Wien zum Preis von Pelene hat sich nun völlig gelöst, da die Transportschwierigkeiten beseitigt worden sind. Die Gradiererin wird am Dienstag Abend in Begleitung ihrer zweifährigen Stallgefährtin „Stichlamme“ die Reise nach Wien antreten.

Unter den erfolgreichen Jockeys steht Kasper durch seine beiden Erfolge am Sonntag im Grunewald mit 29 Siegen noch immer an der Spitze, doch ist ihm Archibald jetzt bis auf einen Punkt nahegerückt. Schlässe und Rakenberger sind bei 23 und 21 Siegen stehen geblieben; dann folgen D. Schmidt und Olesmit mit je 15, Jensch mit 12, Blume und W. Plüschke mit je 11 Siegen. — Bei den Hindernisseitern führt Lewicki mit 23 Siegen vor Wurt mit 19, Reith 18, Rinkfeld 14, G. Winkler 12, E. Grande 11, Grische 11 und P. Weber mit 10 Siegen.

Jockey Archibald wird, wie wir erfahren, vorläufig nur noch die Ritte für die beiden Ställe Oppenheim und Daniel ausführen, für die er sehr verpflichtet ist. Der Grund für diesen Entschluß Archibalds liegt in den Anarissen, denen er schon wiederholt in dieser Saison, zuletzt noch anlässlich des Sieges von „Odalliste“ im Preis von Münchshof zu Grunewald ausgesetzt war. Der Besitzer von „Odalliste“ hat übrigens, trotzdem der Unionklub keinen Anlaß zum Einsprechen fand, eine offizielle Untersuchung des „Falles Odalliste“ bei der technischen Kommission des Unionklubs beantragt.

Vermischtes.

Ein anspruchsvolles Riesengeschlecht. Eine bemerkenswerte archaische Entdeckung ist jüngst einer kanadischen wissenschaftlichen Expedition in der Nachbarschaft von Port Arthur in Ontario gelungen. Bei der Eröffnung eines sehr umfangreichen, augenscheinlich altindianischen Begräbnis-hügels in der dortigen Gegend fand man u. a. auf ver-schiedene rote Tongefäße, die höchst künstlerisch geformt und mit indianischen Hieroglyphen bedeckt waren. Weitere Nachgrabungen förderten aber noch einen weit wichtigeren Fund zutage, nämlich verschiedene menschliche Arm- und Bein-knochen von ganz ungewöhnlicher Größe. Bei genauer Untersuchung und Messung dieser Überreste ergab sich nun, daß die derselben in dem Grabe Beistatten einem wahren Riesengeschlecht angehört haben müssen, dessen einzelne Mit-

glieder mindestens eine Größe von zwölf Fuß erreichten. Auch andere Merkmale lassen darauf schließen, daß jene Gegend vor Jahrhunderten von einer Rasse von Giganten bewohnt wurde, die in industrieller Beziehung ziemlich weit vorgeschritten war. So entdeckte man zum Beispiel geschmiedete Kupfergerätschaften, Fischhaken und dergleichen, die durchaus nicht primitiv hergeköstet waren und wohl einen Vergleich mit den Funden aus der Aztekenzeit Mexikos auswählten. Die kanadische Regierung läßt jetzt in der genannten Gegend weitere systematische Nachgrabungen anstellen, um womöglich das Rätsel jenes Riesengeschlechts zu lösen, von dem merkwürdigerweise unter der indianischen Urbevölkerung des Landes keiner der Legenden oder Überlieferungen mehr im Umlauf findet.

Handel und Industrie

Landwirtschaft und Weinbau.

Der Goldbestand der Reichsbank

hat in der Zeit vom 15. bis zum 22. Juli um 1,23 auf 2487,5 Millionen Mark zugenommen. In der neu den Banken der Reichsbank zugesprochenen Summe ist das Gold enthalten, das S. M. Schiff „Möwe“ auf seiner Seidenfahrt erbeutet hat. Es kommt hierbei eine Summe von 739 000 Mark in Betracht, die die Reichsbank angekauft hat, nachdem das Urteil des Prisenrichters, das auf Einziehung des englischen Dampfers „Möwe“ und seiner Ladung erlanten, rechtskräftig geworden ist. Der Bestand an Darlehensschulden ist um 146 auf 528,9 Millionen Mark gestiegen. Der Darlehensbestand bei den Darlehensstellen hat sich um 128,7 Millionen Mark auf 1921,1 Millionen Mark erhöht, wobei davon zu erinnern ist, daß in die Berichtswochen der letzte Einzahlungstermin auf die vierte Kriegsanleihe fiel. Der Bestand der Darlehensstellen steht eine wesentliche Entlastung der Reichsbank gegenüber. Die bankmäßige Deduktion ging nämlich um 325,1 auf 6001,6 Millionen Mark zurück und die gesamte Kapitalanlage um 311,7 auf 6183,3 Millionen Mark. Der Notenumlauf der Reichsbank ist um 99,3 auf 6810,3 Millionen Mark zurückgegangen gegen eine Abnahme von 97 Millionen Mark im Vorjahre und eine solche von 103 Millionen Mark im Jahre 1914. Die Golddeckung der Noten erhöhte sich in der Berichtswochen von 35,5 auf 36,1 Prozent und die Deckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold von 26,4 auf 26,8 Prozent. — Die Einzahlungen auf die vierte Kriegsanleihe haben mit dem 20. Juli, als dem letzten Einzahlungstermin, ihre Erledigung gefunden. Die Darlehensstellen hatten am 22. Juli insgesamt 649,1 Millionen Mark gleich 6 Prozent des gesamten gezeichneten und eingezahlten Betrags für die vierte Kriegsanleihe ausgeliehen.

Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsraats vom 18. bis 24. Juli.

Am Produktionsmarkt war anfangs der Woche die Tendenz lebhafter, da das rechnerische Wetter die Ankauf angeregt. Als später aber eine Wendung zum Besseren in den Witterungsverhältnissen eintrat, ebte auch die Nachfrage wieder ab. Gut gefragt waren beschlagnahmte Mehl, von denen das Angebot allerdings nur verschwindend klein ist. Von Saatgut ist Winterroggen gefragt. Auch Lupinen und Wicken sind zur Saat begehrt.

Von Futtermitteln erkranten sich in der Hauptsache Kraftfutterhöfe reger Nachfrage. Auch Weizenkleie, Körnerfutter und Hühnerfutter blieben gesucht. Aus dem Angebot sind zu erwähnen: Fischmehl 700–740 M., Fischmehl ab hiesigen Stationen 600–710 M., Fischschädelmehl 345 M. mit Sack Magdeburg, Traubenmehl 435 M. Duisburg, Feinstengel 210 M. mit Sack Rhen. Fischmehl 200 M. Br. mit Sack Hamburg und ab hiesigen Stationen, Strohmehl 220 M. Haderleben, Strohmehl ab hiesigen Stationen 230 M., Rübenfuchstrot 210 M. Garzation, Speisfuchstrot 310 M. Hamburg, Speisfuchstrot ab hiesigen Stationen 310–330 M., Speisfuchstrot grob 270 M., fein 225 M. mit Sack Dörflein.

Pferdefutter ist je nach Zusammenziehung von 600 bis 900 Mark angeboten.

Berliner Börse vom 25. Juli. Die Umsätze waren heute wieder sehr geringfügig; die Stimmung blieb im allgemeinen vernachlässigt. Phönix, Oberdörfel, Caro und Eugem-burger schwächten sich sogar etwas ab, während Bochumer einigermassen gehalten waren. Am Markte der Rüstungs-werte letzten Rheinmetall nach der gestrigen aufsehererregenden Kursteigerung etwas schwächer ein, konnten sich aber im Verlauf etwas erholen, und schließlich ging der Kurs bei erhabenswerten höchsten Umsätzen über den gestrigen Schlusskurs hinaus. Etwas höher waren auch Benz und Hoch-Motoren sowie Hinderich u. Kuffmann auf günstige Dividendenschätzungen. Tagelagen schwächten sich Deutsche Waffen leicht ab. Die Aktien der Deutschen Erdöl-gesellschaft waren zunächst ziemlich schwächer, befestigten sich dann aber und erreichten schließlich wieder ihren gestrigen Schlusskurs. Steana Romana matt. Einige Umsätze fanden in elektrischen und chemischen Werten statt. Schiffahrts-werte unverändert. Deutsche Bank, Dresdner Bank und Diskonto-Kommandit-Anstalt wurden in kleinen Beträgen aus dem Markte genommen. Kanada schwächer. Im Verlauf war eine leichte Befestigung zu verzeichnen, und zwar besonders für Rheinmetall und für Bochumer Guß. Devisen-sche Rentenwerte unverändert. In den russischen Renten und Prioritäten, besonders in der Anleihe von 1902, waren bei gebesserten Anrufen politische Kurse zu bemerken. Rumänische Renten angeboten. Privatdiskont etwa 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 3 1/2, Mittagsgeld 5 1/4 Prozent.

Berliner Produktionsmarkt vom 25. Juli. Wenn auch die Regenfälle der letzten Tage die Ernte naturgemäß verzögern, so lauten die Berichte aus heute wiederum recht zuversichtlich, besonders was den Körnerreichtum des Roggens anbelangt. Der Verkehr am Getreidemarkt blieb wieder sehr still. Erntefuttermittel fanden nur geringe Beachtung. Die Anlieferungen von Heu sind ziemlich umfangreich und der Absatz ziemlich schwierig. Die Preise sind unverändert.

Frankfurter Börse vom 25. Juli. Der freie Effekten-verkehr hielt sich in engen Grenzen. Die Stimmung war im ganzen fest; weiter begehrt waren am Aktienmarkt Rheinmetall, während Motoren Oberursel in Reaktion gegen die letzte Steigerung erheblich nachgaben. Weiter waren auch Benz, Strich Kupfer, Erdöl und Kassenburger Maschinenpapier; dagegen gingen Aluminium in die Höhe. Redaktionen eher schwach. Montanpapiere gerieten ins Ab-sinken. Chemische Werte gaben durchwegs nach, namentlich Solvayverlebung, Griesheim und Scheideanstalt. In ausländischen Renten war das Geschäft belebt. Abgeschwächt waren Rumänier. Deutscher Staatsfonds behauptet. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Damen Konfektion

Ohne Bezugsschein

Covercoat-Mäntel

in reizenden Fassons, glatte Schneider-Formen
und mit Gürtel, zum Teil auf Seide . . Mk.

78⁰⁰ 55⁰⁰ 38⁰⁰

Winter-Mäntel

aus karierten und einfarbigen wolligen Stoffen,
mit und ohne Riegel Mk.

58⁰⁰ 48⁰⁰ 25⁰⁰

Langgasse 35

Segall

Langgasse 35.

6618



Kinephon
Theater
Taanusstrasse 1.
(Berliner Hof).



KT

Vornehmste Lichtspiele!

Künstlerwoche

Valdemar Psilander

Ernst Lubitsch

2 hervorragende Neu-Erscheinungen 2.

Mark Römers grosse Stunde.

Das Schicksal eines Arztes.
Gespielt von Valdemar Psilander.

Wo ist mein Schatz?

Scherz-Rebus in 3 Akten mit dem urfidelen Ernst Lubitsch.

Vorzügliches Beiprogramm. 6572

Thalia-Theater.
Rückgasse 72. Telefon 6157.
Erstes u. grösstes Lichtspielhaus.
Som 26. bis 28. Juli:
Der Brillantentafel.
Detektiv-Romane in 3 Akten.
Ume Maria.
Schauspiel in 4 Akten mit
Ganni Weiss.
Gutes Beiprogramm.

Kinephon Taanus-
strasse 1.
Som 25. - 28. Juli 1916.
Erst-Aufführung!
Valdemar Psilander, bester
nordische Künstler in
Mark Römers grosse Stunde.
Die Geschichte eines Arztes.
Wo ist mein Schatz?
Glänzendes Lichtspiel.

Dr. Wachenhusen
versorgen nach
Rheinstrasse 90 I
Alteeseite. 6230

Zu vermieten

Dohheim, Albenstr. 22.
1 Küche, mit fl. Stall oder fl.
Verhältnisse zu verm. 6454

Edelherd u. Verdr. 46, 4 und
3-2-2, Gas, elektr. Licht, per
1. Oktober. Näb. Part. 6183

Seitenstrasse 12, 1. St., 4-Zim.,
Wohnung per sofort zu verm.
Näb. Part. I. bei Kiehl. 5488

Frankenstr. 18, 3-2-2, v. f. o. f.
auf 1. Okt. Näb. Part. 5486

Rückgasse 18, 3-2-2, u. Küche
5489

Schulgasse 5, kleine 3-Zimmer-
Wohnung, 250 RM. 5485

Näherstr. 12, 2-2-Zim. u. Küche
Näb. bei Schäfer. 6222

Kellerstrasse 10, 2-Zimmer und
Küche auf 1. Oktober zu verm.
Näheres 1. l. 5480

Oranienstr. 29, Dachwohnung,
2 Zim. u. Küche zu verm. 5491

Wiesbaden 6, 2-2-Zim. u. Küche
5492

Steingasse 10, Bdd. 1., 2-Zim.,
Küche u. Zubeh. zu verm. 6226

Steingasse 28, 2-2-Zim. u. Küche
5493

Steingasse 31, Seitend. (Dach),
2 Zim. u. Küche, al. od. fr. u.
vm. (Fr. jährl. 210 RM.) 5488

Wiesbaden 21, 2-Zim. - Wohn-
loft zu vermieten. 5479

Wiesstr. 18, 2-Zim., Küche
u. Ott. Näb. Bdd. 5490

Wiesstr. 21, 2-Zim. u. R.
5487

Wiesstr. 29, kleine 2-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh. Frontstr.
Hth. per f. o. f. oder f. o. f. a. verm.
Näb. Bdd. 3. Graber. 5483

Albenstr. 33, leere Wandl. mit
Kammer u. Koch. R. Fr. 6224

Wiesstr. 40, 1-Zim., Küche
u. Zubeh. (Dach) Mittelbau, a.
verm. Näb. Vorderb. Part. 6242

Wiesstr. 14, Bdd. 1. St., 1-Zim.
u. Zubeh. 1. Ott. zu verm.
Näb. bei 1. Rion. Part. 5485

Salzgatter Strasse 8, Frontal-
wohnung wegausbalber per
sofort zu vermieten. 58550

Seidenstr. 16, 2-Zim., 1-Küche
5451

Seidenstr. 17, 1-Zim. u. R.
1494. 5471

Seidenstr. 18, 1-Zim. u. R.
5472

Seidenstr. 19, 1-Zim. u. R.
5473

Seidenstr. 20, 1-Zim. u. R.
5474

Seidenstr. 21, 1-Zim. u. R.
5475

Seidenstr. 22, 1-Zim. u. R.
5476

Seidenstr. 23, 1-Zim. u. R.
5477

Seidenstr. 24, 1-Zim. u. R.
5478

Seidenstr. 25, 1-Zim. u. R.
5479

Seidenstr. 26, 1-Zim. u. R.
5480

Seidenstr. 27, 1-Zim. u. R.
5481

Seidenstr. 28, 1-Zim. u. R.
5482

Seidenstr. 29, 1-Zim. u. R.
5483

Seidenstr. 30, 1-Zim. u. R.
5484

Seidenstr. 31, 1-Zim. u. R.
5485

Seidenstr. 32, 1-Zim. u. R.
5486

Seidenstr. 33, 1-Zim. u. R.
5487

Seidenstr. 34, 1-Zim. u. R.
5488

Seidenstr. 35, 1-Zim. u. R.
5489

Seidenstr. 36, 1-Zim. u. R.
5490

Seidenstr. 37, 1-Zim. u. R.
5491

Seidenstr. 38, 1-Zim. u. R.
5492

Seidenstr. 39, 1-Zim. u. R.
5493

Seidenstr. 40, 1-Zim. u. R.
5494

Seidenstr. 41, 1-Zim. u. R.
5495

Seidenstr. 42, 1-Zim. u. R.
5496

Seidenstr. 43, 1-Zim. u. R.
5497

Seidenstr. 44, 1-Zim. u. R.
5498

Seidenstr. 45, 1-Zim. u. R.
5499

Seidenstr. 46, 1-Zim. u. R.
5500

Läden usw.

Am Römerstr. 7, Laden u. ob
ohne Wohn. f. o. f. zu verm. 5477

Wiesstr. 46, 2-Zim., 3-Bader,
u. 1 Kasereller a. vm. 58506

Laden

Wiesstr. 21, mit Wohnung,
für Friseur geeignet, sofort
zu vermieten. 5478

Laden

Seidenstrasse 16, m. Wohnung
und Zubeh. zu vermieten.
Näheres 1. Stod. 5476

Miet-Gesuche

Kleines Landhaus
mit Garten in Wiesbaden oder
Umgebung zu pachten oder zu
kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe u. B. 1024 a. b. Hl. 2.
Bismarckring 29. 58599

Offene Stellen

Wir suchen tüchtige
Werkzeugmacher
Rheinische
Elektrozitäts-Gesellschaft
G. m. b. H. 5873

Wiesbaden.

Zum Vertrieb eines Vertriebs-
buchs in Lieferungen werden
geeignete Leute
ges. vom Verlagsverlag Bingen.
Reichs-Verlag. 5727

Ein verheirateter Auswanderer
gesucht. Seidenstrasse 5. 58503

Qui empfohlenes f. d. Haus-
mädchen zum 1. August gesucht.
Wiesbadenstrasse 71. 6619

Geldmarkt

Darlehn Doppel- od. Vorkauf
auf Schuld. Möbel
u. Wohn- u. Geschäftsbau. auf
20 Pfa. Kassa. Off. u. B. 57 Hl. 1.
Mauritiusstrasse 12. 6218

Tiermarkt

Pferdemarkt
Frankfurt (Main)
auf dem Gelände gegenüber
dem Othobahnhof
(Empfangsgebäude)
Mittwoch, 2. August 1916
5871

Gute Milch-Zuchtsieger,
sowie Ferkel
verkauft billig aus. Kiehl.
Platter Strasse 180. 6289

Kauf-Gesuche

Säcke, Lumpen, Mehl, und
Metalle, Flaschen aller Art,
Schilfrohr bis zu 5 Pf. per
Stück, Weinhorn, Stroh-
hüllen, Kisten, Fässer
kaufen stets zu höchsten Preisen
Acker, 6613
Wiesstr. 21, Hof
Bitte Postkarte.

Obst-Ertrag
einzelner Bäume, ganzer Gärten
u. Holzstücke kauf. ges. sofortige
Barzahlung 6538

Hattmer
Wiesstr. 86. - Telefon 2018.

Kaufe Altmaterial
Lumpen v. 15 Pf. gefr. Voll-
lumpen 1.50, Papier, Einframpf,
u. Zeitungen, Metall gef. Obst-
preise. 3. Bauer, Seidenstr. 18,
Vernsbrunn 1832. 6247

Säcke
aller Art, auch geriffelte, kauft
zu höchsten Preisen. S. J. S.
Frankfurt a. M. Mainkaf. 40.
Postkarte genügt. 6203

Für Vieh, Metalle, Säcke, Lumpen
Säcke, alle höchsten Preise. 6502
S. J. S. Wiesstr. 8. Tel. 3164

Großer Allergienkrant
zu kaufen gesucht. 6243
Wiesstr. 40, Part.

Abgabe von Lebensmitteln
an Kranke.

Von Montag, den 31. Juli ab erhalten die In-
haber von Lebensmittel-Bezugscheinen für Kranke die ihnen
auf ärztliche Verordnung zustehenden Mengen von Butter,
Eiern und Hülsenfrüchten in dem Städtischen Verkauf,
Adolfstr. 1. 5603

Wiesbaden, den 25. Juli 1916.
Der Magistrat.

Fleischverteilung.

Die Metzgerei Karl und Albert Baum, Kirchstrasse 46, ist vom
2. August ab zum Fleischverkauf zugelassen. Fleischarten, welche
zum Bezug in dieser Metzgerei berechtigen, können am Freitag,
den 28. Juli, daselbst gegen Fleischkarten anderer Metzgereien
eingetauscht werden. 6623
Wiesbaden, den 26. Juli 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 27. Juli cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich
hier im Handelskale Neussasse 22: 1 Sofa, 1 Tisch, 2 Rohrstühle,
1 Teppich öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung
versteigern.
Wiesbaden, den 26. Juli 1916. 5611
Spinde, Gerichtsvollzieher, Wallufer Strasse 6, 2.

Bekanntmachung.
Ein weiterer Hilfsfleischbutter soll sofort angestellt werden.
Schriftliche Meldungen mit Angabe der Lohnansprüche sind ein-
zureichen bis Montag, den 31. Juli.
Sonnenberg, den 25. Juli 1916. 6623
Der Bürgermeister Buchelt

Zu verkaufen

Leere Kisten
billig zu verkaufen. 6287
Schwalbacher Str. 48.

Gutmaß. Nähmasch. (Hand- u.
Stichstr.) f. 28 RM. f. o. f. zu verk.
Wiesbadenstrasse 14. 1. r. 5876

Eine Partie Streikleitern und
birchene Hemmleichen zu ver-
kaufen in Haus und im Land.
Wiesbadenstrasse 14. 5875

1 Paar gebrauchte Einsteileitern
für Einsp.-Wagen zu kaufen gef.
Seidenstrasse 5. 6604

Damen- u. Herrenrad m. Freil.
so wie Nähmaschine billig zu verk.
Kiehl, Wiesstrasse 15. 6434

Gehr. Nähmaschine sehr billig
zu verkaufen. Kiehl, Wies-
strasse 15. St. 1. 6225

Stückleiche und Bruchleiche
werden geliefert. 6197
Paul. Oranienstrasse 35.

Hedderolle, gut erh. (25 Str.) u.
leicht. Break, gut erh. bill. u. v.
Frankenstrasse 15. Part. 58590

Sofenstücken zu verkaufen.
Wiesstrasse 6. 6241

Verschiedenes

Upland - Gesuche, Eingaben
Kellern, all. Fällen.
Schriftliche an alle
Behörden fertigt m.
Erfolg an: Büro
Gullisch, Wiesbaden.
Wiesstr. 3, 1.

Schmierseife
vollw. u. vorz. reinigend, per
Pfd. 60 Pfa. Perf. nach auswärts
in 20-Pfd.-Eimer unter Nachn.
Georg Jahnke, Wiesbaden.
Bismarckring 6. 6492

Schmierseife
garantiert aus reiner Kernseife
und prima Material 2 Pfund
1.20 RM. 6493
Seidenstr. 26, St. 1. 176.

Gutmachende Seife mit
sehr weiche Seife
Wiesstr. 70 Pfa. 6601
Philippstr. 33, Part. links.

Frucht
zum abmachen nimmt an, Top.
Wiesstrasse 6. 6240

Für das Vaterland fiel auf dem
Schlachtfeld der
Bureau-Hilfsarbeiter
Karl Dankof.

In seiner kurzen hiesigen Dienstzeit hat er
es verstanden, sich durch gute Dienstleistungen
volles Vertrauen zu erwerben.
Ehre seinem Andenken!
Wiesbaden, den 20. Juli 1916.
Für den Magistrat:
Glässing, Oberbürgermeister.

4704

Todes-Anzeige.

Am 23. Juli, abends 9 1/2 Uhr, verschied nach kurzem,
schwerem und mit Geduld ertragenem Krankenlager
unsere gute liebe Tochter
Amalie Weimer
Schülerin der Kastellstr.-Schule
im Alter von 11 1/2 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert Weimer, Droschenbes., z. Zt. 1. Felde,
Frau Wilhelmine Weimer u. 7 Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. Juli,
nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. 1224

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 27. Juli cr., vormittags 9
nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend verleihere ich folgende Mobili-
en öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung
meinem Versteigerungslokal

7 Moritzstrasse 7 dahier

als: 2 sehr gute Spiegelschränke, Waschtisletten und Kommoden
4 tannene Kleiderschränke, 2 eichen Büfett, Schreibtische, 2
edige Ausziehb- und Klappentische, 2 sehr gute Eisschränke,
eigene Truhe, vierfüßig, Kommode, 1 Zeitungshänder,
Brandmalerei, nuss. Wandteller und Bilderetagere, 1
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner Silber, sehr gute Porz-
ellene, Smaragd- und andere Leinwand- und -Läufer, Kissen, Teppiche,
-Läufer, Portieren, Kissen, Tischdecken, 1 Regulator,
Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und Kissen-
decken, Wein-, Bier-, Tisch- und Wandlaken, 1 Regulator,
Wohnst. 1 Gasheizofen, 1 Billard mit Zubeh. 2 sehr
schöne, sehr schöne Schmiedeeisen. Öllampen, Petrol-
lampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaftswaage, Piegem-
versch, andere Stühle, verschiedene Gold- und Silbergegen-
stände, eine große Anzahl sehr schöner